

Schweizerische Bibliographie für Statistik und Volkswirtschaft

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Seit Jahren ist der Mangel einer laufenden Bibliographie der statistisch-volkswirtschaftlichen Buch- und Zeitschriftenliteratur der Schweiz empfunden worden ¹⁾. Wohl kündigt das im 38. Jahrgang stehende «Bibliographische Bulletin der Schweizerischen Landesbibliothek» monatlich die selbständigen Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt an, aber die viel reichhaltigere Zeitschriftenliteratur wird und kann dort nicht vermerkt werden. Die «Bibliographie statistique internationale», welche vierteljährlich in der «Revue de l'Institut international de statistique» erscheint, die Monats-«Bibliographie der Staats- und Wirtschaftswissenschaften» (früher: «Bibliographie der Sozialwissenschaften») des Statistischen Reichsamtes, die «Liste mensuelle d'articles sélectionnés» des Völkerbundes, die «Documentation économique» (Paris) und andere bieten eine wertvolle, periodische, ausgewählte Zusammenstellung der unsere Sachgebiete berührenden Literatur. Doch lassen sich diese die Schweiz betreffenden Titelmeldungen nur mit Mühe aus der umfassenden internationalen Übersicht herausheben. Zudem hat sich eine Welt-Bibliographie naturgemäss auf die Literatur von internationalem Interesse zu beschränken; im Gegensatz dazu muss eine Landesbibliographie auch jene geistigen Erzeugnisse festhalten, die für ein begrenztes politisches Gebiet von Wert sind. Um der Wissenschaft und Praxis einen behenden, zuverlässigen Führer durch die statistisch-volkswirtschaftliche Buch- und Zeitschriftenliteratur der Schweiz zu geben, haben sowohl die Schweizerische Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft als auch der Verband Schweizerischer Statistischer Ämter (VSSA) den Wunsch nach einer solchen Bibliographie ausgesprochen.

In der Sitzung des Verbandes Schweizerischer Statistischer Ämter vom 4. Dezember 1935 wurden die Herren Dr. Linder, Adjunkt des Statistischen Amtes der Stadt Bern, und Dr. Kern, Bibliothekar unseres Amtes, mit der Prüfung der Frage beauftragt, in welcher Weise die von uns angeregte Arbeitsteilung und Zusammenarbeit zwischen den Statistischen Ämtern auf dem Gebiete des Bibliothekwesens durchgeführt werden könnte ²⁾.

¹⁾ Vgl. C. Higy, Wo finde ich die statistische Zahl, die ich suche? Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft. 70, 1934. S. 114—122.

²⁾ Leo M. Kern, Die Anwendung der Dezimalklassifikation (DK) in einer volkswirtschaftlich-statistischen Fachbibliothek. I. I. D. Communicationes, 's-Gravenhage. III, 1936. Fasc. 4.

Durch eine Rundfrage bei den Mitgliedern des Verbandes Schweizerischer Statistischer Ämter, bei den Wirtschaftsarchiven Basel und Zürich und bei einigen Wirtschafts- und Berufsverbänden haben wir im Sommer 1937 abzuklären versucht, ob wir auf deren regelmässige Mitarbeit zur Erstellung einer laufenden statistisch-volkswirtschaftlichen Bibliographie der Schweiz rechnen dürfen. Nach den eingegangenen Antworten wurde unser Plan begrüsst und mit wenigen Ausnahmen kräftige Hilfe versprochen. Für die uns zugesagte wertvolle Unterstützung möchten wir schon an dieser Stelle unsern verbindlichen Dank abstaten.

In unserm Bericht vom 20. September 1937 an den Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft haben wir den Umfang der Bibliographie durch Begriffsbestimmung und Erläuterungen abzugrenzen versucht (s. Anhang) und uns zu deren Bearbeitung grundsätzlich bereit erklärt. Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 25. September 1937 unser Angebot angenommen und die vorgeschlagene inhaltliche und typographische Gestaltung und Erscheinungsweise der Bibliographie gebilligt. Nach den getroffenen Vereinbarungen erfolgt die Bearbeitung durch das Eidgenössische Statistische Amt, die Herausgabe durch die Gesellschaft.

Die Bibliographie soll erscheinen:

1. als selbständige Beilage zur Zeitschrift, damit die Hefte verschiedener Jahrgänge vereinigt werden können;
2. im Format der Zeitschrift, mit einer Zeilenlänge von 10,9 cm, geeignet zum Kleben auf Bibliothekskarten der internationalen Grösse (12,5/7,5 cm);
3. in zwei Ausgaben:
 - a) als Buchausgabe: beidseitig auf Zeitschriftpapier bedruckt;
 - b) als Bibliotheksausgabe: einseitig auf satiniertem Dünnpapier bedruckt, zu Katalogzwecken verwendbar;
4. geordnet nach den obersten Gruppen der Internationalen Dezimalklassifikation (DK), deren sich neben unserem Amt auch die Schweizerische Landesbibliothek, die Statistischen Ämter der Städte Bern und Zürich, die Bibliotheken der Schweizerischen Bundesbahnen, der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung, des Schweizerischen Bauernsekretariates und viele andere Dokumentationsstellen der Schweiz bedienen;
5. für 1937 als Jahresverzeichnis, später vierteljährlich.

In zweckentsprechender Auswahl werden die Titel unserer Literaturschau gleichzeitig von der schon erwähnten Quartalsbibliographie des Internationalen Statistischen Institutes übernommen werden.

Wir haben sofort mit der Bearbeitung der einschlägigen Literatur nach den im Anhang niedergelegten Grundsätzen begonnen und die Titelsammlung so weit gefördert, dass Ende Februar das erste Heft mit einer Auswahl der seit Januar 1937 erschienenen Literatur herausgegeben werden kann. Im Verlaufe der kommenden Monate werden wir schrittweise auch die durch unsere Mitarbeiter zu erstellenden Titelaufnahmen sowie den Buch-, Zeitschriften- und Reihenbestand verschiedener Bibliotheken in die Bibliographie einbeziehen.

Auf Grund der bereits eingegangenen Zeitschriften- und Reihenverzeichnisse können wir uns in den nächsten Wochen mit den Mitarbeitern über die Arbeitsteilung verständigen.

Zur Vereinheitlichung der Zitierweise enthalten die Listen der Periodika, die jede Dienststelle zur Durchsicht übernimmt, auch die Kurztitel. Wir haben sie nach dem «Code international d'abréviations des titres de périodiques» (Paris 1930/1932) normiert, der vom Internationalen Institut für Geistige Zusammenarbeit veröffentlicht wurde. Eine von uns ausgearbeitete Instruktion (I. das Sammeln, II. die Aufnahme, III. das Ordnen der Titel), die wir zurzeit auf ihre Hinlänglichkeit und praktische Durchführbarkeit überprüfen, soll auch die gleichmässige Behandlung des Titelmaterials sichern.

Die Bearbeitung der Bibliographie besorgt die Bibliothek unseres Amtes.

Wir hoffen, dass aus dem Zusammenwirken mit den erwähnten amtlichen und privaten Stellen ein befriedigender, der Wissenschaft und Praxis dienender Literaturführer entstehe. Wünsche für dessen Ergänzung und Ausbau nehmen wir gerne entgegen.

Anhang

Instruktion 1

I. Das Sammeln der Titel

Die Bibliographie umfasst:

1. Die gesamte inländische und
2. geographisch ausgewählte ausländische,
3. einmalig oder unregelmässig erscheinende,
4. gedruckte, eventuell vervielfältigte oder im Manuskript vorhandene,
5. wissenschaftlich gehaltene,
6. private und amtliche Buch- und Zeitschriftenliteratur
7. für die Wissenszweige Statistik und Volkswirtschaft.

Erläuterungen:

1. Die in der Schweiz erscheinende Literatur, gleichgültig ob deren Inhalt sich auf die Schweiz oder das Ausland bezieht oder keinen geographischen Charakter trägt (z. B. Statistische Methodenlehre), soll möglichst lückenlos erfasst werden.
2. Die im Ausland veröffentlichte Literatur wird nur dann berücksichtigt, wenn:
 - a) sie unser Land betrifft;
 - b) der Verfasser ein Schweizer ist (sofern dessen Staatszugehörigkeit bekannt, vermerkt ist oder ohne grossen Zeitverlust ermittelt werden kann);
 - c) sie von einem dauernd in der Schweiz niedergelassenen Ausländer stammt, z. B. von Hochschullehrern usw. (doch nur sofern der Wohnort bekannt ist oder erwähnt wird).
3. Nicht vermerkt werden in bestimmten Zeitabständen (wöchentlich, halbmonatlich, monatlich, zweimonatlich, vierteljährlich, halbjährlich, jährlich) regelmässig wiederkehrende:
 - a) selbständige Werke (z. B. das Einzelwerk: «Statistisches Jahrbuch der Schweiz»; die in der Reihe «Statistische Quellenwerke der Schweiz» jährlich erscheinende Veröffentlichung: «Bevölkerungsbewegung der Schweiz»);
 - b) Zeitschriftenaufsätze (z. B. der Monatsbericht über den Stand der Arbeitslosigkeit in der «Volkswirtschaft»),
 da diese Literatur zur Vermeidung zeitraubender und kostspieliger Wiederholungen in einem besondern, einmaligen Heft nachgewiesen werden soll.

4. Die vervielfältigte oder im Manuskript vorhandene Literatur kann nur dann Berücksichtigung finden, wenn sie der Öffentlichkeit zugänglich ist. Statistische Übersichten z. B., die für interne Zwecke der bearbeitenden Dienstabteilung erstellt werden, gehören nicht in unsere Bibliographie.
5. Die wissenschaftliche Literatur ist möglichst lückenlos aufzuspüren und bibliographisch zu erfassen. Der halbwissenschaftlichen, gemeinverständlichen Literatur wird die Aufnahme zu verweigern sein, wenn sie sich nicht durch einen bestimmten Wert auszeichnet (a) Art, Seltenheit oder Einzigartigkeit des Themas, b) Bearbeitungsweise des Themas, c) Bedeutung des Verfassers).
6. Unsere Titelschau erstreckt sich auf die private und amtliche:
 - A. bibliographisch selbständige Literatur: Broschüren und Bände, sowohl
 - a) Einzelwerke als auch
 - b) Werke in Reihen;
 - B. bibliographisch unselbständige Literatur. Zu dieser Gattung gehören:
 - a) Betitelt Einzelinhalte:
 1. Aufsätze, statistische Übersichten usw. in Fachzeitschriften. Diese Literaturart ist die wichtigste, da sich der Wissensstrom dort am frühesten und in grösster Ausdehnung bemerkbar macht.
 2. Aufsätze, statistische Übersichten usw. in Verbandszeitungen und Verbandszeitschriften, allgemeinen Zeitschriften, politischen und Handelszeitungen, wenn ihnen in irgendeiner Hinsicht besonderer Wert beizumessen ist: durch Inhalt oder Art der Darstellung diese Literaturart überragende Aufsätze eines Fachmannes, statistische Übersichten, die sonst nirgends anzutreffen sind, Berichte über Stellungnahme von Spitzenverbänden zu wichtigen Wirtschaftsfragen usw.
 3. Teile aus selbständigen Werken:
 - aa) Beiträge in «Festschriften», einzelne Arbeiten von einem oder mehreren Verfassern in «Vermischten, Gesammelten, Nachgelassenen Schriften». Da der Gesamttitel dieser «Sammelwerke» den Inhalt der einzelnen vielleicht verwandten, das Stoffgebiet immerhin wechselnden Aufsätze in den seltensten Fällen nur annähernd genau erkennen lässt, sind jene Teile, die gegenständlich in unsere Bibliographie gehören, einzeln zu erfassen. Die Untersuchung von H. R. Schinz und A. Senti über die Geschlechtsdisposition beim Krebs des Menschen würde man kaum in der «Festschrift Heinrich Zangger» (Zürich 1935) vermuten.
 - bb) Einzelne Kapitel eines Werkes, das als Ganzes nicht in unsere Titelsammlung einbezogen werden kann, von dem aber das eine oder andere Kapitel unsern Bereich berührt.
 - b) Titellose Einzelinhalte (Gedankenbibliographie):
 1. Abschnitte, Stellen von Kapiteln der bibliographisch selbständigen Literatur;
 2. Abschnitte, Stellen von Aufsätzen usw. der bibliographisch unselbständigen Literatur.

Solche Stellen eines Buches oder eines Aufsatzes können für den Literaturnachweis wertvoll sein, auch wenn sie nicht durch besondere Titel ausgezeichnet sind.

Über die Aufnahme von Schriften aller aufgeführten Arten ist der Wert der Arbeit entscheidend; von der Festsetzung eines Mindestumfanges wird daher abgesehen.
7. Statistik: Theorie und angewandte Statistik (amtliche und private). Volkswirtschaft: Theorie, Wirtschaftskunde, Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftsgeographie, Finanzwissenschaft, Betriebswirtschaftslehre. Nekrologe, Biographien über Personen aus den angeführten Fachgebieten.